

# Lebenswunden

(“Gruesome Playground Injuries“)

von

Rajiv Joseph

Deutsch von Klaus Chatten

**g**allissas  
theaterverlag und mediaagentur gmbh



# Lebenswunden

(“Gruesome Playground Injuries“)

von

Rajiv Joseph

Deutsch von Klaus Chatten

Alle Rechte vorbehalten

Unverkäufliches Manuskript

Das Aufführungsrecht ist allein zu erwerben vom Verlag

 **gallissas**  
theaterverlag und mediaagentur gmbh

Bitte beachten Sie folgende Hinweise: Dieses Buch darf weder verkauft, verliehen, vervielfältigt, noch in anderer Form weitergeleitet werden. Alle Rechte, insbesondere die der Übersetzung, Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen und sonstige Medien, sowie der mechanischen Vervielfältigung und der Vertonung, bleiben vorbehalten.

Dieses Buch darf zu Bühnenzwecken, Vorlesungen und sonstigen Aufführungen nur benutzt werden, wenn vorher das Aufführungsrecht einschließlich des Materials rechtmäßig von uns erworben wurde. Das Ausschreiben der Rollen ist nicht gestattet. Eine Übertretung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrechtsgesetz.

Eintragungen dürfen ausschließlich mit Bleistift vorgenommen werden und müssen vor der Rückgabe entfernt sein.

Wird das Stück nicht zur Aufführung angenommen, so ist das Buch umgehend zurückzusenden an:

gallissas theaterverlag und mediaagentur GmbH  
Potsdamer Str. 87  
10785 Berlin  
Deutschland  
Telefon: 030 / 31 01 80 60 – 0  
[www.gallissas.com](http://www.gallissas.com)

## **PERSONEN**

KAYLEEN, 8-38

DOUG, 8-38

**ORT:** Verschiedene Orte über einen Zeitraum von dreißig Jahren.

**ANMERKUNG:** Alle Umbauten sollten von den Schauspielern ausgeführt werden. Die Kleidungswechsel haben mit einer gewissen Entspanntheit zu erfolgen und auf offener Bühne zu sein. Es besteht kein Grund, irgendetwas vor dem Publikum zu verbergen. Besonderes Augenmerk sollte auf das Anlegen oder die Andeutung des Anlegens des Make-Ups bei Doug´s Wunden gelegt werden. Die Länge der Umbauten stehen für die verstreichende Zeit im Leben der beiden. Jede Szene erlaubt sich Zeitsprünge von fünfzehn Jahren in die Zukunft oder zehn Jahre in die Vergangenheit.

Manche Sätze sind Fragen, aber die Fragezeichen sind mit Absicht weggelassen. Diese Auslassung ist sinnvoll. Wenn keine Fragezeichen angegeben sind, soll die Frage in einem beiläufigen, nicht-fordernden Ton gestellt werden.

## 1. Acht. Offene Gesichtswunde

*Ein Erste-Hilfe-Zimmer einer Grundschule. Zwei Betten gegenüber.*

*KAYLEEN, 8, liegt wach auf einem Bett. Rhythmisch trommelt sie mit ihren Händen auf der Matratze. Dann hält sie inne. Sie richtet sich auf. Abwesend stellt sie sich auf das Bett. Sie langweilt sich. Sie hüpfte ein wenig auf dem Bett. Dann hält sie wieder inne.*

*Von draußen nähert sich jemand. Kayleen fällt nach hinten und gibt vor zu schlafen.*

*DOUG, 8, tritt auf. Um seinen Kopf und über sein ganzes Gesicht ist mit einem Gazeverband eingewickelt. In der Mitte sticht ein dunkler Blutfleck hervor. Er wirkt benommen, spürt aber keine Schmerzen und heult nicht.*

*Er setzt sich auf die Ecke des anderen Bettes und starrt Kayleen an. Sie setzt sich auf.*

KAYLEEN Was hast du denn mit deinem Gesicht?

DOUG Ich bin gefallen.

KAYLEEN Wieso?

DOUG Weiß nich.

KAYLEEN Tut´s weh?

DOUG Bisschen.

KAYLEEN Ich habe Bauchweh. Vom Essen wird mir manchmal schlecht. Meine Mama sagt, das liegt daran, weil ich schlechte Gedanken habe.

DOUG Was für welche?

KAYLEEN Schlechte Gedanken.

DOUG Wie über Dracula?

KAYLEEN Nee, über Mägen.

DOUG Ich habe schlechte Gedanken über Dracula.

KAYLEEN Ja.

DOUG Blut schmeckt schon komisch. Irgendwie wie Obst.

KAYLEEN Tut´s ja gar nicht.

DOUG Hast du dir etwa schon mal das Gesicht aufgeschnitten?

KAYLEEN Nein.

DOUG           Mir passieren andauernd Unfälle.

KAYLEEN       Das Erste-Hilfe-Zimmer gefällt mir. Hier ist es ruhig und dunkel.

DOUG           Als ich neulich im Kino war, hatte ich Bauchweh.

KAYLEEN       Kino mag ich. Ich mag´s bloß nicht, wenn man raus kommt und die Sonne scheint.

DOUG           Ich habe drei große Cola getrunken. Und Gummibärchen, die wie Würmer aussahen. Ich stelle mir dann immer vor, ich esse echte Würmer.

KAYLEEN       Wo kommt das ganze Blut denn her?

DOUG           Weil ich gefallen bin.

KAYLEEN       Und wieso?

DOUG           Das Dach.

KAYLEEN       Das Schuldach.

DOUG           Hm.

KAYLEEN       Und wieso?

DOUG           Ich habe Evel Knievel gespielt.

KAYLEEN       Was ist Evel Knievel?

DOUG           Ein Motorradfahrer. Wegen dem habe ich mir das Gesicht gebrochen.

KAYLEEN       Dein Gesicht ist nicht gebrochen. Du hast dich nur geschnitten.

DOUG           Schwester Mary meinte, ich hätte mir das Gesicht gebrochen.

KAYLEEN       Und tut´s weh?

DOUG           Einmal, ja...? Da bin ich also Schlittschuhlaufen gewesen. Mit meinen Brüdern. Und ich bin auf´s Eis gefallen. Und da ist dann dieses Mädchen an mir vorbei gelaufen, hat mir das Augenlid offen geschnitten und ich habe aus meinem Auge geblutet. Wegen dem ganzen Blut konnte ich nicht sehen.

KAYLEEN       Hat´s weh getan?

DOUG           Nein. So ein Augenlid ist klein. Aber war ganz schön viel Blut. Ich habe jetzt eine Narbe an meinem Auge. Mädchen kriegen keine Narben.

KAYLEEN       Tun sie doch.

DOUG           Wie denn das?

KAYLEEN Wenn du mit deinem Rad vom Dach gefahren bist, wie hast du denn das Rad auf das Dach gekommen?

DOUG Ich bin auf einen Baum geklettert.

KAYLEEN Du hast dein Fahrrad mit in den Baum genommen?

DOUG Hm.

KAYLEEN Wieso?

DOUG Damit ich damit vom Dach runter konnte.

KAYLEEN Und das hast du dann gemacht?

DOUG Ja.

*Kurze Pause.*

KAYLEEN Du bist saublöd.

DOUG Gar nicht.

KAYLEEN Und wie.

DOUG Halt´s Maul

KAYLEEN Halt du dein Maul.

*Lange Stille.*

KAYLEEN Einmal habe ich gekotzt, weil ich Bauchweh hatte und ich habe so gekotzt, dass in einem von meinen Augen Blut gewesen ist.

DOUG Wieso?

KAYLEEN Weil ich so viel gekotzt habe, dass ich Blut im Auge hatte.

DOUG Und hat´s weh getan?

KAYLEEN Nein. Aber rot war´s schon. Ich habe einen sensiblen Magen. Hat der Doktor gesagt. Auf dem Dach ist ein Engel.

DOUG Gar nicht wahr.

KAYLEEN Doch. Eine Statue. Gehst du zum Arzt?

DOUG Ich werde genäht. Ich werde gerne genäht.

KAYLEEN Wieso?



DOUG        Dadurch spannt sich die Haut an.

KAYLEEN    Tut's weh?

DOUG        Ja.

*Kayleen steht auf und schlendert durch das Zimmer.*

KAYLEEN    Dieses Zimmer ist wie ein Verlies.

DOUG        Was ist ein Verlies?

KAYLEEN    Ein Raum in einem Schloss. Da schmachten Leute.

DOUG        Oh.

KAYLEEN    Im übrigen Teil von dem Schloss ist es laut. Da ist viel Licht. Fahnen hängen da. Und dann gibt's natürlich noch heißes Öl, für wenn mal Krieg ist. Aber in so einem Verlies können die Leute hin und schmachten und sich ein bisschen in aller Ruhe ausruhen.

DOUG        (plötzlich unter großen Schmerzen) OOOH!

KAYLEEN    Was?

DOUG        (wieder normal) Mein Gesicht tut mir weh. Es ist gebrochen.

KAYLEEN    Ist es gar nicht. Nur geschnitten. Kann ich's mal sehen?

DOUG        Was?

KAYLEEN    Kann ich den Schnitt in deinem Gesicht sehen?

DOUG        Wieso?

KAYLEEN    Kann ich?

*Langsam nimmt Doug den Verband ab. Zum Vorschein kommt eine große, klaffende Wunde. Kayleen betrachtet sie ausgiebig. Dabei schaut Doug ihr zu.*

KAYLEEN    Tut's weh?

DOUG        Ein bisschen.

*Kayleen sieht sich weiter die Wunde an, Doug schaut sie an.*

DOUG        Was ist aus dem Blut in deinem Auge geworden?

KAYLEEN    Es ist wieder in meinen Kopf zurück.

*Sie sehen sich weiterhin an.*

KAYLEEN Kann ich´s anfassen?

DOUG Wieso?

KAYLEEN Kann ich?

DOUG Okay.

*Kayleen berührt Doug´s Wunde.*

KAYLEEN Eklig.

DOUG Deine Hände sind kalt.

KAYLEEN Das liegt daran, dass ich sie so oft wasche. Hände sollte man waschen. Sie sind dreckig.

DOUG (zeigt ihr seine Hände) Ich bin gefallen. Ich habe Steine drin.

*Kayleen geht auf die Knie, nimmt seine Hand und nimmt Kiesstückchen aus seinem Handteller. Doug starrt sie an und ist von dem, was sie tut, übertölpelt.*

DOUG (ruhig) Au.

KAYLEEN Tut´s weh.

DOUG Ein bisschen.

*Lichtwechsel. Musik. Kayleen und Doug richten die Zweite Szene ein.*

## **2. Dreiundzwanzig. Auge raus**

*Fünfzehn Jahre später. Sie sind dreiundzwanzig.*

*Ein Zimmer in einem Krankenhaus. Doug sitzt auf einem Behandlungstisch. Er trägt einen schwarzen Anzug, der voller Blut ist. Um seinen Kopf hat er einen voluminösen Verband, der ganz besonders sein linkes Auge verdeckt. Er wirkt benommen. Sein Vorderzahn fehlt.*

*Kayleen tritt auf. Sie trägt ein schwarzes Kleid und Stöckelschuhe. Sie wirkt gleichfalls benommen. An ihren Füßen und Waden ist Matsch.*

*Sie sieht Doug so zum ersten Mal. Sie starren einander ab.*

DOUG Lass mich in Ruhe.

KAYLEEN Dougie. Was hast du gemacht.

DOUG Das Feuerwerk war der Hammer. Mal abgesehen von dem Kracher, der in meinem Auge gelandet ist. Was ist mit dir?

KAYLEEN Ich bin am Küchentisch eingeschlafen.

DOUG Was?

KAYLEEN Ist mir einfach so passiert. Ich hatte ein paar gekippt, als ich nach Hause gekommen bin.

DOUG Und was ist mit dem Typ. Dem Typen. Der Typ, mit dem du lebst.

KAYLEEN Er schläft. Als ich nach Hause gekommen bin, hat er geschlafen. Er heißt Brad.

DOUG Er heißt Arschgesicht.

KAYLEEN Warum tust du das?

DOUG Was ist das für dein Schlamm an deinen Beinen.

KAYLEEN Warum tust du das?

DOUG Ich habe dich zuerst gefragt.

KAYLEEN Hast du nicht. Hör auf, dich wie ein Kleinkind zu benehmen. Du bist so ein Spast. Man kann dich einfach mit nichts alleine lassen, was in die Luft gehen kann.

DOUG Ich wollte nicht alleine sein.

KAYLEEN Jetzt bin auf einmal ich an allem schuld. Und das an dem Vorabend vor der Beerdigung meines Vaters.

DOUG Was machst du dann überhaupt hier?

KAYLEEN Kristen MacConnell hat mich angerufen.

DOUG Kristen von der Highschool?

KAYLEEN Sie arbeitet hier als Krankenschwester. Sie hat gesagt, dass du hier aufgeschlagen bist und immer wieder meinen Namen vor dich hingemurmelt hast. Also, hat sie mich angerufen. Sie haben gemeint, du hättest versucht, dir das Leben zu nehmen.

DOUG Wer nimmt sich denn mit Krachern das Leben?

KAYLEEN Schon klar. Ich habe ihnen einfach nur gesagt, dass du ein Matschkopf bist, mit einem Hirn voll Scheiße drin. Ich habe ihnen gesagt, dass du nie im Leben Selbstmord begehen würdest, weil du ja dann nachher bei keinem mit deinen Narben angeben könntest. Jedenfalls hat sie gesagt, dass du verletzt bist.

DOUG Wieso bist du gekommen?

KAYLEEN Weiß nicht, Dougie. Ich bin am Küchentisch eingeschlafen und Kristen ruft mich eben aus diesem krassen Krankenhaus aus an. Sieh dich doch mal an. Erst dein Zahn und jetzt dein Auge.

DOUG Woher kommt der ganze Schlamm an deinen Beinen.

KAYLEEN Ich bin die halbe Strecke gefahren, aber das Auto ist im Schlamm stecken geblieben.

DOUG Was meinst du damit?

KAYLEEN Ich meine damit, dass ich die halbe Strecke gefahren bin, bis das Auto im Schlamm stecken geblieben ist.

DOUG Das Auto ist im Schlamm stecken geblieben.

KAYLEEN Habe ich gesagt.

DOUG Was läberst du da? Was für ein Schlamm? Wo ist denn da auf dem Weg von deinem Haus zum Krankenhaus Schlamm, in dem du stecken bleiben könntest?

KAYLEEN Lass es... Halt einfach die Klappe. Da ist hundertprozentig Schlamm. Im Straßengraben.

DOUG Du bist also von der Straße abgekommen? Bist du betrunken?

KAYLEEN Nein! Es liegt nur daran, dass die Windschutzscheibe im Arsch ist, weil Brad letzten Februar an einen Baum gefahren ist und ich konnte nicht genau sehen. Und es war diesig oder da war Nebel. Was weiß ich? Und ein paar Wodka habe ich auch getrunken. Aber die habe ich weggeschlafen.

DOUG Du hast das Auto also einfach stehen lassen?

KAYLEEN Du kennst mich doch.

DOUG Was heißt das? Wie kenne ich dich?

KAYLEEN Rutsch mir den Buckel runter. Du kennst mich doch. Wenn jemand mich verletzt. Du musst das doch wissen.

DOUG (sachlich) Der Arzt hat gesagt, dass ein Auge wohl erblinden wird.

KAYLEEN (ruhig) Dougie...

*Sie setzt sich nah neben ihn und bedeckt ihre Augen kurz mit ihren Händen.*

DOUG (nicht traurig, lediglich beobachtend) Es funktioniert nicht mehr. Alles. Aber meiner Meinung nach war das nicht nur der Stoß. Es liegt auch an dem Brennen. Das Ding hat einfach weiter gebrannt, nachdem es in meinem Auge gelandet ist. Und das Brennen hat wohl für ein ziemliches Durcheinander gesorgt.

KAYLEEN Mit dem Auge hast du immer schon Schwierigkeiten gehabt.

DOUG Hm.

KAYLEEN Damals das Stück Holz.

DOUG Das Stück Holz.

KAYLEEN Und das Mädchen, das dir beim Schlittschuhfahren über dein Auge ist, stimmt´s? Als du noch ein kleiner Junge warst? Und dann später in der Mittelstufe. Die Tabascosauce.

DOUG Und das Veilchen.

KAYLEEN Ja.

DOUG Ich habe di damals ein Veilchen gehauen.

KAYLEEN Nein, hast du nicht. Ist bei mir nicht angekommen.

DOUG Ich muss immer daran denken. - Ich muss immer daran denken. Ich denke immer daran.

KAYLEEN Du bist ja auch ein Freak. Ich bin dir auch keine Hilfe.

DOUG Ich wollte nicht, dass du hierher kommst.

KAYLEEN Ja.

DOUG Ich meine, ich freue mich, dass du hier bist. Klar. Aber morgen ist die Beerdigung und der ganze Spaß. Du solltest nach Hause. Geh in die Wanne. Ruh dich aus.

KAYLEEN Halt die Klappe. Mir ist noch nicht danach, wieder zu meinem Auto zu gehen.

DOUG Meine Fresse, du hast wirklich einen im Kahn.

KAYLEEN Nein, ich bin nur verpennt. Als wäre ich gerade aufgestanden. Du machst dir keinen Kopf, was ich für eine Woche hinter mir habe. Zuerst der Anruf bei der Arbeit, dass mein Vater tot im Straßengraben liegt. Und dann das Ganze managen. Der ganze Scheiß. Und heute tauchst du auch noch hier auf. Tä-tä. Nach fünf Jahren Abwesenheit: Hallo, hier ist Dougie. Ich habe nicht geschlafen. Ich habe nicht mehr geschlafen seit... Keine Ahnung. Vier Jahre oder so.

*Doug hält vier Finger hoch.*

DOUG Wie viele Finger halte ich hier hoch?

KAYLEEN Vier.

*Doug hält ihr den Mittelfinger hin.*

DOUG Und wie gefällt dir das hier?

KAYLEEN Halt's Maul.

DOUG Uns ist beiden die Sicht so gut wie vernebelt.

*Kayleen lächelt ihn an.*

KAYLEEN Vielleicht gar nicht so schlecht.

*Lange Stille.*

DOUG Was wird aus uns?

KAYLEEN Nichts.

DOUG Ernsthaft.

KAYLEEN Was soll denn aus uns werden?

DOUG Weiß auch nicht. - Ich glaube, ich sehe doppelt.

KAYLEEN Ich sehe auch doppelt.

DOUG Lass uns tanzen.

KAYLEEN Halt's Maul.

DOUG Nein, wir sehen beide doppelt. Dann wir können vier doch zusammen tanzen. Squaredance zu zweit.

KAYLEEN Setz dich.

*Doug zieht sie hoch.*

KAYLEEN Ich bin wirklich benebelt.

DOUG Ich auch.

*Sie wiegen einander auf eine seltsame Art und Weise.*

*Doug singt aus dem Stehgreif auf irgendeine seltsame Melodie.*

DOUG Ohhh Leenie  
Leenie Deenie...  
Leenie Deenie Weenie Moe.  
Moe Weenie.  
My Leenie Deenie Diney Doo.  
Diney doo.  
Diney doo.

*Sie tanzen beide und lachen.*

*Doug nimmt ihre Hand und legt sie über sein Gesicht.*

DOUG Fasst du es mal an?

KAYLEEN Was?

DOUG Mein Auge.

KAYLEEN Du hast überhaupt kein Auge.

DOUG Meine Augenhöhle.

KAYLEEN Das ist ja widerlich.

*Sie hört mit dem Tanzen auf und lehnt sich gegen das Bett.*

KAYLEEN Vermutlich ist rauchen hier drin verboten, oder?

DOUG Fass du es mal an.

KAYLEEN Wovon redest du. Hör mit dem kranken Scheiß auf.

DOUG Du hast immer schon meine Wunden heilen können.

KAYLEEN Na, toll. Freut mich, dass ich zu Diensten sein konnte. (Sie holt ein Päckchen Zigaretten aus ihrer Tasche.) Ich rauche jetzt. Was machst du?

DOUG Vermutlich ist das abergläubisch. Aber ich brauche das jetzt. Du machst das doch immer.

KAYLEEN Ich mache nicht immer alles.

DOUG Du besitzt Wunderkräfte. Sogar heute Abend. Als du mich geküsst hast, hast du meinen fehlenden Zahn geküsst. Die Lücke. Und er hat nicht mehr weh getan.

KAYLEEN Auf jeden Fall fasse ich nicht deine widerliche Augenhöhle an.

*Doug nimmt die Bandagen an seinem Kopf ab.*

KAYLEEN Was machst du da?

DOUG Du machst das schon. Du fasst sie an. Du machst mich wieder heile. Die Tabletten wirken nicht ewig.

KAYLEEN Lass den Scheiß.

DOUG Sobald die Pillen nicht mehr wirken, tut's wieder höllisch weh. Du musst sie einfach anfassen.

KAYLEEN Doug, hör damit auf!

*Doug nimmt den Verband ganz von seinem Kopf. Er beginnt mit der ersten Schicht, dann mit der darunter.*

DOUG Es ist okay. Ich weiß, was ich tue. Okay?

KAYLEEN Ich will das wirklich nicht sehen.

DOUG Du musst mir einfach helfen, Leenie. Das weißt du doch. Du weißt doch, was du tust.

*Mittlerweile hat er alles – bis auf einen extrem blutigen Gazeverband, der über seinem linken Auge klebt – abgetragen. Es sieht ekelhaft und angsteinflößend aus.*

DOUG Fasst du bitte mein Auge an?

KAYLEEN Lass mich in Ruhe! Doug, ich kann mir das nicht ansehen! Bitte?! Mach... Mach das Zeugs wieder da drauf! Das kann doch gar nicht gesund sein. Los!

DOUG Du kannst es heile machen.

KAYLEEN Nein, kann ich nicht. Lass mich in Frieden.

DOUG Einfach nur anfassen! Nur einmal!

KAYLEEN (wütend) NEIN! DAS MACH ICH NICHT! Ich bin nicht hier, um dich zu retten, Doug. Ich bin keine Heilerin.

DOUG Es tut einfach weh. Verstehst du das denn nicht?

KAYLEEN Ist mir egal.

DOUG Dann verpiss dich. Verpiss dich einfach!!!

*Für einen Augenblick sind beide überrascht. Dann tritt sie ab.*

*Lichtwechsel.*

*Musik. Kayleen und Doug richten die Dritte Szene ein.*

### **3. Dreizehn. Der Limbo**

*Zehn Jahre früher. Die beiden sind dreizehn.*

*Das Erste-Hilfe-Zimmer. Nacht.*

*Kayleen tritt auf. Ihr ist übel. Sie wischt sich mit einer Hand den Mund ab, weil sie sich soeben übergeben hat. Sie ist unruhig. Sie trägt die Kleidung für eine Party in der achten Klasse.*



*Sie legt sich auf das Bett, hat aber die Füße immer noch auf dem Boden.*

*Auf einem Fuß hüpfend tritt Doug ins Zimmer. Schnell setzt er sich auf das andere Bett.*

DOUG (unter Schmerzen) Ah! Ah! Ah!

*Kayleen sieht ihn an.*

KAYLEEN Was hast du?

DOUG Ich habe abgerockt.

KAYLEEN Du hast getanzt?

DOUG Ja. Bin voll ausgetickt.

KAYLEEN Breakdance?

DOUG Nee, Mann. Limbo.

KAYLEEN Hast du dir deinen Fußknöchel verletzt?

DOUG Ja. Und bei dir?

KAYLEEN Nichts.

DOUG Ich meine... Beim Tanz?

KAYLEEN Was soll da sein.

DOUG Der läuft doch noch!

KAYLEEN Na, super.

DOUG Hattest du keinen Spaß?

KAYLEEN Nein.

DOUG Das soll aber Spaß machen.

KAYLEEN Dann geh doch wieder hin.

DOUG Ich habe mir das Fußgelenk verstaucht.

KAYLEEN Als du den Limbo gemacht hast.

DOUG Ja. Ich bin total ausgeflippt. Wieso mochtest du das nicht?

KAYLEEN Weil ich´s nicht mochte.

DOUG Wieso bist du dann hin?

KAYLEEN Halt die Klappe.

*Lange Pause.*

DOUG Hast du Blut gekotzt?

KAYLEEN Was?!

DOUG Ich habe gehört, dass Schwester Bonifatia Mrs. Wheaton gesagt hat, dass du Blut gekotzt hast.

KAYLEEN Ich hab kein Blut gekotzt. Ich habe nur gekotzt.

DOUG Soll ich dir ein Ginger Ale holen?

KAYLEEN Nein. Danke.

DOUG Ich kann auf Kommando kotzen.

KAYLEEN Wie beruhigend.

DOUG Echt. Ich muss mir keinen Finger in den Mund stecken oder so. Ich kann´s einfach, wenn mir danach ist.

KAYLEEN Und wieso solltest du das wollen?

DOUG Manchmal, weißt du, fühlt man sich danach einfach besser. Oder man kann Leute damit abschrecken. Ich habe mal Hockey gespielt, ja? Ich spiele Hockey. Ich hab also gespielt und dieser Arsch von der anderen Mannschaft war ein echter Wichser. Er ist da immer auf mir rum gekrochen. Ekelhaft, ja? Einfach ekelhaft. Also habe ich in meiner Mundhöhle ein bisschen Kotze angesammelt. Und hab´s ihm dann in seine Fresse gespuckt.

KAYLEEN Ich glaube, ich habe in meinem ganzen Leben noch nichts Widerlicheres gehört. Du bist widerlich.

DOUG Mann! Er war so aus dem Häuschen, dass er angefangen hat zu heulen. Und ich hatte dann sozusagen freie Bahn. Hab erst mal einen Ball versenkt. Wir haben zwar zum Schluss verloren, aber ich habe ein Tor geschossen.

KAYLEEN Hockey hört sich wirklich gut an.

DOUG Letzten Sommer habe ich mir die Achillessehne gerissen.

KAYLEEN Wieso unterhältst du dich jetzt eigentlich mit mir und gehst nicht wieder tanzen?

DOUG Aber deshalb habe ich mir jetzt was geholt. Es ist nie richtig ausgeheilt, glaube ich. Manchmal tut´s mir sogar beim Laufen weh. Willst du wissen, wie ich es mir geholt

habe?

KAYLEEN Beim Tanzen, oder?

DOUG Nein, ich meine die Achillessehne.

KAYLEEN Keine Ahnung. Durch´s Hockeyspielen?

DOUG Nein. Äh-äh. Ich hab auf der Lenkstange gesessen. Todd Scott ist gefahren und ich habe auf der Lenkstange gesessen und wir sind in einem Affenzahn den Hügel von der Noble Road runter und dann bin ich mit meinem Fuss in den Speichen hängen geblieben und ich bin von dem Fahrrad runtergefallen. Im Gesicht bin ich auch zehnmal genäht worden. Und ich habe mir die Achillessehne gerissen. Ich neige zu Unfälle. Sagt jedenfalls meine Mutter.

KAYLEEN Wenn du auf der Lenkstange von einem Fahrrad sitzt und einen Hügel runter rast, neigst du nicht zu Unfälle, dann bist du zurückgeblieben.

DOUG „Zurückgeblieben“ darf man nicht sagen. Das ist diskriminierend gegenüber Zurückgebliebenen.

KAYLEEN Tut mir leid, wenn ich dich verletzt habe.

DOUG Nein, voll cool.

*In der Ferne ist der Rhythmus der Musik zu hören.*

DOUG (wiegt seinen Kopf im Rhythmus der Musik) Ah, yeah. Das hier gefällt mir. Lust zu tanzen?

KAYLEEN Was redest du da?

*Doug steht wacklig, aber entschlossen auf. Er beginnt, auf skurrile Art zu tanzen.*

DOUG Los! Tanzen wir!

KAYLEEN Okay.

DOUG Ich mein´s ernst. Ich will mir dir tanzen. Steh auf!

KAYLEEN Ich tanze jetzt nicht.

DOUG Los!

*Doug zieht sie vom Bett hoch und sie tanzen auf eine seltsame Art zu der Musik in der Ferne. Aber der Stil ist zu skurril, dass Kayleen Abstand nimmt und sich auf´s Bett fallen lässt.*

DOUG Was?

KAYLEEN Also, doch... Zurückgeblieben.

DOUG Wieso tanzst du nicht gerne?

KAYLEEN Könntest du mich einfach in Ruhe lassen?

DOUG Los! Geh wieder mit mir rein.

KAYLEEN Ich gehe nicht wieder zu dem Tanz, verstanden? Lass mich in Ruhe.

DOUG Aber das macht doch Spaß.

KAYLEEN Mir nicht.

*Doug starrt sie für einen Moment an. Er nimmt Platz, zieht seine Schuhe aus und fängt damit an, energisch seine Fußsohlen zu kratzen.*

KAYLEEN Was machst du da?

DOUG Mein Fuß juckt.

KAYLEEN Das ist ekelhaft.

DOUG Ach, ja? Blut kotzen auch.

KAYLEEN Ich habe kein Blut gekotzt.

*Doug fährt fort, seinen Fuß zu kratzen. Kayleen beobachtet ihn dabei und wirkt für einen Augenblick schutzlos. Dann wendet sie sich ab.*

DOUG Also, Kaitlin... Wen magst du also?

KAYLEEN Wie hast du mich gerade genannt?

DOUG Kaitlin.

KAYLEEN Ich heiße Kayleen.

DOUG Oh, ja, Kayleen. Wollte ich ja auch sagen. Kayleen.

KAYLEEN Du bist ein Arschloch.

DOUG Bin ich nicht.

KAYLEEN Halt die Klappe.

*Doug zieht den anderen Schuh aus. Er kratzt ihn sich wieder, aber diesmal nicht so energetisch wie vorher.*

DOUG Also... Wen magst du?

KAYLEEN (wütend) Ich verstehe die Frage nicht.

DOUG Auf welchen Typen stehst du?

KAYLEEN Ich hasse alle.

DOUG Warum?

KAYLEEN Ist eben so. Halt die Klappe.

*Doug hört auf, seinen Fuß zu kratzen. Er streckt sich aus und zieht seine Socken aus.*

DOUG Hi, Kayleen.

KAYLEEN Was?

DOUG Guck mal!

*Kayleen schaut ihn an und er schlägt ihr mit einem seiner Socken durch´s Gesicht.*

KAYLEEN ÄH! ÄH! Ist das ekelhaft!

DOUG Bloß meine Socke.

KAYLEEN Das weiß ich.

DOUG Sie ist stinkig! Sie stinkt!

KAYLEEN Ich glaube kaum, dass ich je was Ekelhafteres gesehen habe! Du bist widerlich! Halt bloß Abstand zu mir!

DOUG WEN MAGST DU?

KAYLEEN Hau ab!

DOUG Nicht einen Typen, der dir gefällt?

KAYLEEN Hab ich doch gesagt: NEIN. Lass mich in Frieden.

*Doug nimmt Abstand zu ihr und hebt seine Socke auf und nimmt sie mit zu seinem Bett.*

KAYLEEN Du bist so blöd.

DOUG Ich mag Erin Marks.

KAYLEEN Freut mich für dich.

DOUG Sie sieht wirklich gut aus. Ich habe heute Abend mit ihr getanzt. Sie hat Dan Strauss geküsst.

KAYLEEN Ja, und Ian McGee auch.

DOUG       Wirklich?

KAYLEEN   Ja.

*Doug denkt darüber nach.*

DOUG       Hat sie nicht.

KAYLEEN   Ich habe gesehen, wie sie sich bei dem Chorkonzert hinter der Bühne geküsst haben.

DOUG       Hast du überhaupt schon mal wen geküsst?

KAYLEEN   Du bist so blöd.

DOUG       Bin ich nicht. Also?

KAYLEEN   Halt die Klappe.

*Für einen Moment ist Doug ruhig. Er holt sich seine Socke und zieht beide wieder an.*

DOUG       Ich habe noch nie wen geküsst.

KAYLEEN   Mir doch egal.

DOUG       Heute Abend küsse ich Erin Marks.

KAYLEEN   Freut mich für dich.

*Doug legt sich auf das Bett und streckt sich aus.*

KAYLEEN   Wieso gehst du nicht einfach wieder dahin?

DOUG       Bin gleich da.

*Kayleen legt sich hin. Sie blicken beide an die Decke.*

DOUG       Ich glaube, das mit dem Küssen wird voll schön.

KAYLEEN   Du bist voll zurückgeblieben.

*Doug beginnt, seinen Unterarm und seine Armbeuge zu küssen, als würde er daran üben. Er wird zunehmend leidenschaftlicher, um Kayleen auf die Palme zu bringen.*

DOUG       Hmm. Kuss. Küsschen, Küsschen. Küsschen, Kuss, Kuss.

*Kayleen steht auf und will hinaus.*

KAYLEEN   Ich hau ab. Du gehst mir auf die Nüsse und bist so blöd.

DOUG       Ich bin nicht blöd. Weißt du, dass das wirklich gemein ist? Alle glauben, nur weil ich

eine Sportskanone bin und mir dauernd was hole, bin ich bescheuert, aber ich bin nicht blöd. Ich bin nur mutig. Wenn du's wissen willst. Ich bin mutig. Bleib hier.

KAYLEEN Ich dachte, du wolltest wieder zu dem Tanz.

DOUG Noch nicht. Ich will hier nur ein bisschen sitzen.

*Kayleen kommt zurück und setzt sich.*

DOUG Ich bin nicht immer mutig.

KAYLEEN Ja, ich weiß.

*Kurze Pause.*

DOUG Hast du Lust, mit mir Küssen zu üben?

KAYLEEN WAS?

DOUG Ich habe nur gesagt, dass ich noch nie wen geküsst habe. Und ich gehe mal davon aus, dass das bei dir nicht viel anders ist. Und ich mach mir deshalb echt ins Hemd und du wahrscheinlich auch. Wieso üben wir also nicht ein bisschen, damit wir bei unserem ersten Kuss wissen, was wir tun.

KAYLEEN Nein, herzlichen Dank.

DOUG Na, komm schon.

KAYLEEN Nein.

DOUG Na, komm schon.

KAYLEEN Nein, ich küsse dich nicht! Das ist eklig! Und außerdem hätten wir danach ja gar keinen wirklichen „Ersten Kuss“. Und ich will meinen ersten Kuss nicht mit dir haben. Außerdem würde ich sowieso kotzen.

DOUG Wär ja gar nicht unser erster Kuss. Wäre ja nur ein Testgang. Dich mag ich sowieso nicht. Ich mag Erin Marks.

KAYLEEN Ich habe aber gerade gekotzt.

DOUG Hast du nicht gegurgelt?

KAYLEEN Doch.

DOUG Dann ist doch alles okay. Los.

*Er steht auf.*

DOUG Kayleen, nun mach schon. Testgang. Dann gehen wir wieder zum Tanz.

KAYLEEN Ich kann es nicht fassen, dass du über so was überhaupt redest.

DOUG Na, los. Trockenübung.

KAYLEEN Das ist total krass. Los, wir gehen wieder rein.

*Kayleen steht auf. Doug lehnt sich zu ihr hin. Sein Gesicht direkt vor ihrem. Sie sieht ihn an und erlaubt Doug dann, sie zu küssen. Sie küssen sich. Dann gehen sie auseinander. Für einen Augenblick schauen sie sich an. Kayleen legt ihre Hand über ihren Mund.*

DOUG Stimmt was nicht?

*Sie steht kurz davor, sich zu übergeben. Sie nimmt einen Mülleimer und kotzt hinein, und zwar nicht gerade wenig. Als sie damit fertig ist, steht sie einfach nur da und hält den Mülleimer.*

DOUG Alles okay?

*Kayleen sieht ihn nicht an. Sie ist aufrichtig verletzt.*

DOUG Kayleen, alles okay?

KAYLEEN Bitte, geh.

*Doug schaut sie an. Sie hält den Mülleimer eng an ihren Körper. Doug wirft seinen Kopf in den Nacken und gibt einen wirklich seltsamen Ton wie ein schweres Grunzen oder Gurgeln von sich. Er fährt immer weiter damit fort, dann nimmt er Kayleen den Eimer aus der Hand und übergibt sich darin. Als er damit fertig ist, schüttelt er den Kopf, als ob er sich Klarheit verschaffen müsste. Dann starrt er in den Eimer.*

DOUG Jetzt ist unsere Kotze schön durchmischt. (Sieht Kayleen an.) Willst du mal gucken?

*Kayleen starrt ihn an, dann geht sie auf ihn zu und die beiden sehen in den Eimer.*

DOUG Klasse.

KAYLEEN Ja. Ja.

*Lichtwechsel. Musik. Kayleen und Doug richten die Vierte Szene ein.*

#### **4. Achtundzwanzig. Dienstag.**

*Fünfzehn Jahre später. Die beiden sind achtundzwanzig. Ein Krankenhaus. Doug befindet sich in einem Koma. Über seinem linken Auge trägt er eine Augenklappe.*

*Kayleen tritt auf. Noch hat sie ihn nicht wahrgenommen.*

KAYLEEN Verdammter Scheiß.

*Sie geht zu Doug. Nur ein Piepen und künstliche Geräusche sind zu hören. Sie betrachtet ihn lang*



*und ausführlich.*

KAYLEEN Hallo, du.

*Kayleen hält sich die Hände vor's Gesicht und tritt wieder ab. Rasch kommt sie wieder in das Zimmer.*

KAYLEEN Also, ich persönlich versuche, gesünder zu leben. Die meiste Zeit jedenfalls. Die meiste Zeit. Ich wollte nur, dass du das weißt. Also, mach dir keinen Kopf um mich, ja. (Eine lange Pause.) Na, los, mach schon, Doug. Werd jetzt wach. Ich bin hier. Ich bin hier, um die wach zu machen, okay? Ist schon lange her, ich weiß, aber ich will nur...

*Kayleen schüttelt den Kopf. Ihr wird bewusst, dass sie mit sich selbst redet.*

KAYLEEN Gott! Was mache ich hier?

*Sie greift in ihre Handtasche und holt ein paar Pillen heraus. Sie wirft sie sich ein. Sie nimmt in einem Sessel Platz, der etwas von dem Bett entfernt steht.*

KAYLEEN Ich habe von deinem Scheiß so die Schnauze voll.

*Kayleen massiert sich die Schläfen. Sie steht auf und geht rasch zu ihm hin.*

KAYLEEN WAS FÜR EIN ARSCHLOCH WIRD DENN SCHON VOM BLITZ GETROFFEN?

*Sie geht wieder auf ihren Platz und sackt dort in sich zusammen.*

KAYLEEN AUF SEINEM VERDAMMTEN HAUSDACH! Ich sage dir das wirklich nicht gerne, du Übergenie, aber während eines Gewitters auf ein Dach zu klettern, ist nicht gerade der klügste Schachzug!

*Kayleen beruhigt sich. Sie holt eine Handcreme aus ihrer Tasche und massiert damit ihre Hände ein.*

KAYLEEN Ich gebe mir wirklich alle Mühe, nicht besonders viel herum zu fluchen. Und ich massiere mir gerade Handcreme ein. Du willst also wissen, was bei mir so läuft? Da kann ich dich ja wohl beglückwünschen, du bist so gut wie verheiratet. Ich meine, das habe ich zumindest gehört. Ich habe es gehört. „Elaine.“ „Elaine.“ Hört sich gut an. Die Arme. Aber du hast wohl die richtige Entscheidung getroffen. Meiner Meinung nach bist du noch nicht so weit, dich wirklich zu binden, bis du damit aufhörst, auf Dächer zu klettern, weißt du? Ich meine, ich bin auch nicht gerade vorbildhaft als Normalbürgerin dieses Landes, aber ein bisschen bin ich schon über die wesentlichen Sicherheitsvorkehrungen informiert, du kleines, blödes Stück Scheiße.

*Kayleen legt ihre Creme wieder in die Tasche. Sie steht auf und geht zu Doug herüber.*

KAYLEEN Ich meine, du bist nicht der erste Bräutigam, der kalte Füße kriegt.

*Kayleen schüttelt ihren Kopf und läuft im Zimmer auf und ab.*

KAYLEEN Ich fühle mich hier wie eine Idiotin. Ich war mir ziemlich sicher, dass ich hier herein schneie, zwei Worte von mir gebe und du aus diesem ganz Scheiß erwachst. Immerhin stehe ICH hier! Ich bin´s KAYLEEN, DOUGIE! Ich bin ZURÜCK! Das letzte Mal, wo ich dich gesehen habe, hast du dir nur fast dein halbes Auge rausgekickt. Und zwar im selben Krankenhaus.

*Sie geht zu ihrem Stuhl zurück.*

KAYLEEN Zweimal in zehn Jahren. Nicht so außergewöhnlich stellar für zwei Leute, die angeblich die besten Freunde sein sollen. Zweimal! So. Ich glaube, das hier ist das dritte Mal. Zählt das jetzt? Zählt das, wenn einer von uns beiden vermutlich gehirntot ist? Warst du das nicht schon mal vorher, Dougie, was? Ha ha ha.

*Kayleen fährt sich durchs Gesicht.*

KAYLEEN Was sonst noch? Was sonst noch? Was sonst noch? Was sonst noch?

*Kayleen steht auf und sieht Doug an. Langsam geht sie zu ihm hin und berührt seine Hand. Sie nimmt seine Hand in die ihre. Zum ersten Mal sieht sie ihn in dieser Szene an. Vorsichtig streckt sie die Hand über ihm aus, als ob sie Tote wieder zum Leben erwecken könnte, aber natürlich weiß sie, dass das lächerlich ist. Sie berührt seine Brust und hebt dann ihre Hände hoch, als hätte sie ihn aufgeweckt. Nichts.*

KAYLEEN Ich bin zurückgeblieben.

*Sie geht im Kreis und kehrt dann wieder zu ihm zurück. Sie starrt ihn sehr lange an. Sie hält seine Hand und reibt sie. Sie geht zu ihrer Handtasche, nimmt die Handcreme heraus und kommt wieder zu ihm zurück.*

KAYLEEN Deine Hand ist ganz trocken.

*Sie reibt sie ein.*

KAYLEEN Du kannst das Mädchen nicht heiraten, Doug. Es geht nicht. Was ist denn mit mir? Was ist denn mit mir, hm? Als mein Vater gestorben ist, als du... Als du an dem Abend zur Beerdigung gekommen bist... Was du da zu mir gesagt hast... Du machst immer so Sachen, weißt du? Die Top Ten Liste der schönen Sachen, die ich mich jemandem erlebt habe, habe ich alle mit dir erlebt. Nicht so schlecht, was? Und ich weiß. Ich weiß, ich weiß, ich weiß... Ich bin so dumm. Ich habe immer... Ich bin einfach kaputt, weißt du? Und deshalb musst du das wieder ganz machen, Dougie, Ich brauche das einfach, dass du dich wieder um mich kümmerst. Es tut mir leid. Aber du musst jetzt einfach wach werden. Schon um meinetwillen. Weil so dolle bin ich nämlich nicht alleine, weißt du? Ich bin nicht so dolle. Und jetzt brauche ich dich wirklich. Ich brauche es einfach, dass du zu mir kommst und mir irgendso einen verfluchten Scheiß zeigst, mir auf deine Art irgendeinen blöden Witz erzählst. Tut mir leid, dass ich weg war. Jetzt bin ich wieder hier. Weißt du? Ich bin wieder hier. Also, wach auf. Wach jetzt auf, alter Kumpel. Du weißt, steht auf, mein Herz und singe. Heute ist Dienstag. War doch immer dein Lieblingstag.

*Lichtwechsel.*

*Musik und Kayleen und Doug machen sich für die Fünfte Szene zurecht.*

## **5. Achtzehn. Veilchen**

*Zehn Jahre früher. Die beiden sind achtzehn. Kayleens Schlafzimmer. Kayleen sitzt auf ihrem Bett und hat ihre Knie an ihrer Brust. Doug tritt auf. Jemand hat ihn ziemlich ordentlich zusammengeschlagen. Er trägt eine sehr große Tasche mit Hockeyschlägern. Er hat Schmerzen. Er lässt die Tasche fallen, bricht am Bett zusammen und schreit vor Schmerzen auf.*

KAYLEEN Was machst du da?

DOUG Ich musste einfach vorbei kommen.

KAYLEEN Was ist passiert?

DOUG Tom Zauler ist passiert.

KAYLEEN Was meinst du damit?

DOUG Wir haben uns geschlagen.

KAYLEEN (äußerst besorgt) Du hast dich mit TOM ZAULER geschlagen?

DOUG Ja. Und dann hat mir diese bescheuerte Pfadfinderin ein blaues Auge gehauen.

*Er holt Kekse aus seiner Tasche und wirft sie auf Kayleen.*

DOUG Hier. Ich habe ihre Scheiß-Kekse auch noch gekauft. Was für kleine Schlampen.

KAYLEEN Das sind Butterkekse.

DOUG Da hast du recht.

KAYLEEN Wo sind die dünnen Minzteilchen?

DOUG Scheiß drauf.

KAYLEEN Leck mich.

DOUG Was hast du für ein Problem?

KAYLEEN Geh nach Hause. Ich bin krank. Und ich ärgere mich über dich. Und ich hätte wirklich gerne Pfefferminzkekse gehabt.

DOUG Halt die Klappe, sonst hau ich dir ein Veilchen.

KAYLEEN Verschwinde.

*Doug steht auf und reibt an seinem Auge. Dann geht er wie Frankenstein auf sie zu.*

DOUG        Hau mir ein Veilchen... Hmmm....

KAYLEEN    Hey! Hör auf! Verschwinde!

*Doug kriecht auf dem Bett über sie. Kayleen schüttelt ihn ab.*

KAYLEEN    Runter von mir, du Perverser.

DOUG        Veilchen!!!

KAYLEEN    (sehr ernst) RUNTER DA! GOTT!

DOUG        Was ist? Was hast du denn?

KAYLEEN    Du bist ein verdammter Perverser! Alle Männer auf dieser Welt sind das! Wie kleine Kinder seid ihr und dann kriechst du auch noch auf mich drauf! Meinst du, ich weiß nicht, dass du gerade voll einen Ständer hast, du Perverser!

DOUG        Habe ich nicht!

KAYLEEN    Hast du wohl!

DOUG        Ich habe einen Eierbecher an!

*Doug haut gegen sein Geschlechtsteil. Es klingt nach Plastik.*

DOUG        Das ist nur zum Schutz da, du paranoide, kleine Kuh.

KAYLEEN    Lass mich in Frieden.

DOUG        Gut.

*Doug setzt sich hin und fängt an, Kekse zu essen.*

DOUG        Lecker, lecker.

KAYLEEN    Halt die Klappe.

DOUG        Ich wünsch dir mit deinem Veilchen viel Spaß. Es gibt auf der ganzen Welt nichts Ansteckenderes als das.

KAYLEEN    Mir doch egal.

DOUG        Was ist dir denn für eine Laus über die Leber gelaufen?

KAYLEEN    Gar keine. Ich bin bloß müde. Was ist mit Zauler passiert.

DOUG        Erst mal hab ich ihm eine auf die Zwölf gehauen.

KAYLEEN    Wieso?

*Doug zieht die Schultern hoch.*

KAYLEEN Immerhin ist das TOM ZAULER, Dougie. Man haut Tom Zauler nicht so einfach ins Gesicht. Was ist mit dir los? Bist du todessüchtig?

DOUG Er hat mich hingeschubst und mich getreten und sich dann auf mich geworfen. Das war mir egal. Das steck ich weg. Der Schlappschwanz.

KAYLEEN Wieso hast du dich überhaupt mit ihm angelegt?

DOUG Warum bist du nicht in der Schule gewesen? War dir wieder schlecht?

KAYLEEN Mir ist immer schlecht.

DOUG So siehst du aber gar nicht aus.

KAYLEEN Tue ich auch nicht. Wenigstens nicht gerade jetzt.

DOUG Aber irgendwie neben der Spur siehst du schon aus. Und mies gelaunt bist du auch.

KAYLEEN Wahrscheinlich weil ich heute Sex gehabt habe.

*Doug verschluckt sich an seinem Keks.*

DOUG Was?

KAYLEEN Mit Tim.

DOUG Du hast... HEUTE!? WANN? Wie? Wovon REDEST DU?

KAYLEEN Er ist mein Freund.

DOUG Ja, und? Das weiß ich!

KAYLEEN Also, haben wir auch Sex.

DOUG Du willst also sagen, dass du Sex gehabt hast? Wie lange denn schon?!

KAYLEEN Seit zwei Wochen. Wir haben´s zum ersten Mal vor zwei Wochen gemacht.

DOUG Wieso hast du mir das nicht erzählt?

KAYLEEN Ich erzähl´s dir ja jetzt!

DOUG Ist auch scheißegal!

KAYLEEN Was ist scheißegal?

DOUG Ich verbiete dir, Sex mit Tim zu haben!

KAYLEEN Er ist mein Freund!

DOUG Du bist zu jung!

KAYLEEN Nur weil du noch nie Sex gehabt hast.

DOUG Ich habe dir doch gesagt, dass ich Sex hatte.

KAYLEEN Mit deiner Kusine.

DOUG Wir sind nicht verwandt, ihre Eltern sind Freunde der Familie! Halt´s Maul! Ich kann nicht glauben, dass du Sex mit TIM gehabt hast. Der Typ ist zum Kotzen.

KAYLEEN Wir ziehen das ja auch nicht nonstop durch. Nur zweimal.

DOUG Zweimal?

KAYLEEN Einmal vor zwei Wochen. Und dann eben heute.

DOUG HEUTE? Hier? Auf diesem Bett? Bah! Ich habe also gerade in dem Bett gelegen, in dem du Tim Reilly gebumst hast? Der Typ ist der Vollspast.

KAYLEEN Dann vergiss es einfach.

DOUG Das kann ich nicht vergessen!

KAYLEEN Es war ja nicht...

DOUG Was?

KAYLEEN Nichts.

DOUG Was?

KAYLEEN Nichts. Nur. Es ist ja sowieso vorbei. Ich meine. Ich hab´s durchgezogen. Zweimal. Damit bin ich jetzt durch.

DOUG Hört sich ja nach ner echten Party an.

KAYLEEN War´s nicht, okay? Das war keine Party. Das war... Du weißt schon, es war... Man legt sich eben hin wie ein Brett, fummelt ein bisschen, kein großer Unterschied zu uns beiden jetzt. Tim, also... Tim hängt hier ab und wir tun einfach so, als wäre nichts passiert. Als wäre nichts passiert... Er, also... Du weißt schon? Wir fummeln ein bisschen rum, kabbeln uns und plötzlich... Plötzlich ist Schluss damit. Plötzlich ist er... Du weißt schon...

DOUG Was weiß ich?

KAYLEEN Nichts.

DOUG Du hast also gar nicht gewollt?

KAYLEEN Ich meine, zumindest nicht dann...

*Doug steht auf und starrt sie an.*

DOUG Kayleen.

KAYLEEN Jetzt reg dich mal ab. Mach nicht so ein Drama draus.

DOUG Ich bring ihn um.

KAYLEEN Nein, tust du nicht.

DOUG Ich zermatsche ihm sein Hirn, diesem Stück Scheiße.

KAYLEEN Nein, tust du nicht.

DOUG Und wieso nicht?

KAYLEEN Weil du Tim gar nicht schaffst. Tim schafft dich.

DOUG (außer sich) Ich rede hier von dir, Kayleen! Ich rede hier von dir und nicht ein Mensch, nicht ein Mensch kann einfach... Ich bring ihn um. Ich bring ihn um. Ich bring ihn um. Ich bring ihn um. Ich bring ihn um. Ich bring ihn um.

KAYLEEN Hält`s du bitte dein Maul und setzt dich einfach hin?

DOUG NEIN, ICH SETZE MICH NICHT HIN!

KAYLEEN Er ist mein Freund.

DOUG Nein, das ist er nicht! Zumindest jetzt nicht mehr! Ich hasse ihn, ich hasse ihn, ich hasse ihn wie die Pest...

*Doug vergräbt sein Gesicht in seinen Händen.*

KAYLEEN Doug... Doug, los. Weinst du?

DOUG (nimmt die Hände nicht weg, er weint) NEIN.

*Kayleen zieht ihn an seinem Hemd und zieht ihn auf sein Bett. Er weint immer noch. Kayleen nimmt ihn in die Arme. Doug wischt sich die Tränen weg.*

DOUG (ruhig) Ich drehe ihm den Hals um.

KAYLEEN Nein, das machst du nicht.

DOUG Wieso sind alle nur so böseartig? Zauler... Tim... Sie haben keine... Sie sind alle... Solche... Wieso sind alles so böseartig?

KAYLEEN Was?

DOUG Zauler hat gesagt, du bist eine Schlampe. - Du bist keine Schlampe. Nein.

*Sie sitzen für einen Augenblick da. Er sieht ihr zuerst ins Gesicht und dann auf die Hände. Er streichelt zärtlich ihr Bein.*

DOUG Auf deiner Jeans ist Blut.

KAYLEEN Das ist kein Blut.

DOUG Doch. Doch.

*Er sieht sie an.*

DOUG Wann hast du damit wieder angefangen?

KAYLEEN Ich habe mit gar nichts angefangen.

*Doug sieht sie an. Sie schaut fort.*

KAYLEEN Ich habe gedacht Sex wäre... würde, weißt du? Mich entspannen. Aber von was soll es mich entspannen? Keine Entspannung. Ich dachte, es könnte dem ein Ende setzen.

DOUG Tut's weh?

KAYLEEN Ein bisschen.

DOUG Was könnte denn dafür sorgen, dass du aufhörst?

KAYLEEN Keine Ahnung. Nichts.

*Doug steht auf und geht von ihr weg. Kayleen beobachtet ihn. Sie knöpft ihre Jeans auf und lässt sie auf die Knöchel rutschen. An ihren Oberschenkel sind kleine Schnitte.*

KAYLEEN Da.

*Doug betrachtet ihre Oberschenkel. Er geht auf sie zu. Er kniet sich vor sie hin und berührt sie vorsichtig.*

DOUG Meinst du, ich kann was machen?

KAYLEEN Vielleicht.

DOUG Ja. Vielleicht.

*Doug begutachtet ihre Beine.*

DOUG Was benutzt du?



*Kayleen holt eine Rasierklinge unter ihrem Kopfkissen hervor.*

DOUG Wieso tust du das, wenn's weh tut?

KAYLEEN Weiß nicht.

*Doug berührt sanft ihre Schenkel. Sie sehen sich an.*

KAYLEEN Sag bloß nicht, dass ich damit aufhören soll.

*Doug steht auf und knöpft seine Hose auf. Auch er lässt sie fallen. Er hält ihr einen Oberschenkel hin.*

KAYLEEN Ich ritze dich nicht.

DOUG Wenn du es machst, sage ich auch nicht, dass du damit aufhören sollst.

KAYLEEN Wieso.

DOUG Mach's einfach. Genau wie bei dir.

*Kayleen setzt die Rasierklinge an seinem Oberschenkel an, aber verharret.*

KAYLEEN Ich kann nicht.

DOUG Mach.

KAYLEEN Dougie, warum?

DOUG Mach's einfach. Ich will einfach nur wissen, wie es ist, okay?

KAYLEEN Das ist was anderes. Ich kann's bei jemand anderem nicht.

DOUG Ich bin kein anderer. Ich bin du.

*Sie sieht ihn an. Sie legt die Rasierklinge an seinen Oberschenkel. Sie schneidet ihn. Er stößt einen einzigen scharf Atmer aus.*

KAYLEEN Tut mir leid.

*Er berührt die Wunde. Er kniet sich vor sie hin. Er legt seine Hand auf ihre Oberschenkel. Sie legt ihre Hand auf seine Hände. Sie schauen sich an.*

DOUG Du bist das hübscheste Mädchen, das ich je gesehen habe.

KAYLEEN Ich weiß.

*Lichtwechsel.*

*Musik. Kayleen und Doug richten die Sechste Szene ein.*

## 6. Dreiunddreißig. Ein Blaubeerdip

*Fünfzehn Jahre später. Sie sind dreiunddreißig.*

*Ein steriler Empfangsraum in einer gesundheitlichen Einrichtung.*

*Kayleen sitzt auf einem Stuhl und starrt ins Leere.*

*Doug tritt auf. Er läuft an einem Stock und hinkt. Er trägt eine Augenklappe. Er nimmt sie wahr, bevor sie ihn sieht.*

DOUG        Leenie.

*Sie registriert ihn nicht.*

DOUG        (lauter) Kayleen.

*Sie wendet sich ihm zu.*

KAYLEEN    Ich habe gedacht, du bist tot.

DOUG        War ich nicht.

KAYLEEN    Du bist aufgewacht.

DOUG        Ja.

KAYLEEN    Wann?

DOUG        Vor fünf Jahren.

KAYLEEN    Fünf Jahre.

DOUG        Ja.

KAYLEEN    Du bist also wirklich vor fünf Jahren aufgewacht? Wo bist du gewesen?

DOUG        Weiß nicht.

*Kurze Pause.*

KAYLEEN    Was hat das mit dem Stock auf sich?

DOUG        Nichts.

KAYLEEN    Los. Was ist passiert?

*Doug zieht die Schultern hoch.*

KAYLEEN    Hast du das Mädchen geheiratet?

DOUG Elaine?

KAYLEEN Elaine.

DOUG Du hast also davon Wind bekommen?

KAYLEEN Ja.

DOUG Nein.

KAYLEEN Ich habe wirklich geglaubt, du bist tot.

DOUG Hast du mich besucht?

KAYLEEN Ich musste mindestens fünfundzwanzig verschiedene Medikamente schlucken. Das war so, als hätten sie in mir einen Quirl für eine Softeismaschine angebracht. Du weißt ja, wie sie das machen, damit es eindickt?

DOUG Ja.

KAYLEEN Ich bin der Blaubeergeschmack.

DOUG Lecker.

KAYLEEN Ja. - Hier ist es gar nicht so schlecht. Mal abgesehen von dem Essen und dem Rauchverbot. Ich habe da einen unguenen Fleck gehabt, Dougie.

DOUG Was hast du gemacht?

KAYLEEN Ich habe ihn mir rausgeschnitten.

DOUG Wie.

KAYLEEN Ich kann mich nicht dran erinnern.

DOUG Woran erinnern?

KAYLEEN Du weißt ja, dass ich immer Bauchschmerzen habe. Und meine Mutter und so. Und es ist schlimmer geworden und da habe ich eben versucht, ihn raus zu nehmen.

DOUG Was meinst du damit.

KAYLEEN Ich hatte völlig den Verstand verloren. Ich habe versucht, mir meinen Magen raus zu schneiden.

*Doug zuckt zurück.*

DOUG Das ist nicht gerade gesund.

KAYLEEN Es war okay. Das Messer war stumpf.

DOUG Du hast mich also besucht, Kayleen. Im Krankenhaus? Weil ich schwöre bei Gott, dass ich deine Stimme gehört habe. Oder ich habe deine Gegenwart gespürt, das Echo von dir. Keine Ahnung. Aber ich kann mich an dich erinnern, an irgendwas... Dass du zu mir kommst und irgendwie in mich eindringst, mich wiederbelebst. Du bist gekommen und hast mich geheilt.

KAYLEEN Ist doch egal.

DOUG Was soll das heißen? Ist doch egal. Du hast mich von den Toten auferweckt.

KAYLEEN Nein, HABE ICH NICHT. Ich bin nicht dein Scheiß-Schutzengel, Doug. Mein Gott! Sieh mich an, okay. Nein, ich habe dich nie besucht.

DOUG Doch. Doch, doch, doch, du kannst mich nicht belügen. Ich sehe dir das sofort im Gesicht an. Du bist da gewesen. Du bist da gewesen.

KAYLEEN (wütend) Nein, ich war nicht da!

DOUG (wirft wütend den Stock weg) Und warum nicht?

KAYLEEN Wieso sollte ich denn, Doug? Was ist denn, wenn ich mal wen brauche?! Wo bist du in den letzten fünf Jahren gewesen?

DOUG Mein Leben ist total aus dem Ruder geraten.

KAYLEEN Du, Armer.

DOUG Und zwar alles. Vermutlich habe ich zehntausend Entschuldigungen, aber ich... Kayleen, tut mir leid. Mit mir ist was passiert und ich musste das verstehen. Hör zu....

*Doug geht zu seiner Tasche und holt eine kleine Statue mit einer Eule heraus.*

DOUG Ich habe dir das hier mitgebracht.

KAYLEEN Was ist das?

DOUG Kannst du dich nicht erinnern?

KAYLEEN Nein.

DOUG Du kannst dich nicht an diese Eule erinnern?

KAYLEEN Nein.

DOUG Kannst du wohl.

KAYLEEN Wieso sollte ich das?

DOUG Hör auf, mich anzulügen!

KAYLEEN Tue ich gar nicht!

DOUG Du kennst diese Eule hier! Wir haben immer gedacht, dass sie ein Engel ist. In der Schule. Die kleine Statue auf dem Dach von Margaret Mary's.

KAYLEEN Ich erinnere mich an überhaupt nichts.

DOUG Du hast nur Scheiße im Hirn!

KAYLEEN Ich kann mich an gar nichts erinnern, okay? Tut mir leid! Wie bist du da ran gekommen?

DOUG St. Margaret Mary's ist in die Luft geflogen.

KAYLEEN Bitte?

DOUG Explodiert.

KAYLEEN Und waren Kinder drin?

DOUG Nein, Blödkopf. Das gibt es seit zehn Jahren nicht mehr. Man hat da nur Waren gelagert. Und eine Gasleitung war undicht. Krabum!

KAYLEEN Das heißt, du bist dahin und aus hast in dem Müll rumgewühlt?

DOUG Nein, ich arbeite jetzt für eine Versicherung.

KAYLEEN Was.

DOUG Ich schätze den Schadensersatz ein.

KAYLEEN Du bist so ein Loser.

DOUG Ich weiß. Also, ich gehe dahin und untersuche den Schaden. Ich gehe also dahin und alles ist im Arsch. Ich hieve mich also da hoch und laufe auf dem Dach rum und dann dann trete ich auf ein morsches Brett oder so und dieser herausstehende Nagel direkt in meinen Fuß. Er war fast zwanzig Zentimeter lang. Und dann ist das Brett mit dem Nagel drin auch noch auf eine anderes gefallen und ich habe mir mein Bein dreimal gebrochen. Sie haben fünf Stunden gebraucht, um mich zu bergen. Und dann hatte ich eine Entzündung. Und deshalb muss ich jetzt den Stock hier benutzen. Aber was soll's? Hier bin ich, weißt du? Sozusagen in Warteposition, dass sie mich abholen. Und genau an der Stelle waren zig Köpfe von Heiligen, die mich alle angeglotzt haben. Und die Eule eben auch. Also, hab ich mich vorgelehnt und mir diesen kleinen Zwerg hier gegriffen. Ich hatte ernsthaft Schmerzen, weißt du? Und ich habe mich bloß an ihm festgehalten , weil... Einfach so aus dem Nichts heraus war mir nach: Wo verdammt noch mal ist Kayleen? Weißt du? Auf einmal war mir alles klar. Wie ich da oben auf dem Dach gefangen lag, aufgespießt, inmitten der ganzen Engel und Heiligen... Das da oben, Leenie... Das ist mein Leben. Das ist mein Leben ohne dich.

*Kurze Pause.*

KAYLEEN Tut's weh?

DOUG Es ist eine Stigmatisierung.

KAYLEEN Ein Fuß. Das ist keine Stigmatisierung. Stigma bedeutet, wenn es beide Füße und beide Hände sind. Also, Ball flach halten.

DOUG Es tut ein bisschen weh.

*Lange Pause. Kayleen hält die Eule und schaut sie an.*

KAYLEEN Sieh dir nur diesen kleinen Kobold an. Er ist völlig demoliert.

DOUG War ja auch sein Leben lang auf dem Dach und hat nach unten gglotzt.

*Kurze Pause.*

KAYLEEN Willst du meine Narbe anfassen?

*Doug gibt ihr keine Antwort. Sie starren einander für einen Augenblick an. Sie steht auf und geht zu ihm hin. Sie zieht ihr Hemd hoch, so dass Doug es berühren kann. Er berührt ihren Magen.*

DOUG Mein Gott, Leenie.

KAYLEEN Das ist meine Narbe, Dougie. Wie eine Achterbahn um meinen ganzen Bauch herum. Du bist nicht der Einzige auf diesem Planeten, der zurückgeblieben ist.

*Zärtlich berührt sie seinen Kopf. Er nimmt ihr Gesicht in seine Hände.*

KAYLEEN Du hast ihn noch nicht mal gemocht. Du hast gesagt, dass das ein blöd aussehender Engel ist.

DOUG Daran kannst du dich erinnern.

KAYLEEN Ja, verdammt noch mal. Natürlich kann ich mich an meinen gottverdammten Engel erinnern.

*Sie wiegen sich für einen Moment.*

DOUG Ich wünschte, ich könnte für dich tun, was du für mich tust. - Ich wünschte, du würdest mir das erlauben. - Hej. Sieh mich an. Ich bin schon mal auf dem Dach gewesen.

KAYLEEN Das weiß ich.

DOUG An dem Tag, an dem wir uns kennengelernt haben. Du hast den Kies aus meinen Handinnenflächen raus genommen.

KAYLEEN Ich weiß.

DOUG Meinst du, wir können hier raus? Meinst du, wir könnten uns so einfach aus allem raus stehlen? Irgendwo anders hingehen?

KAYLEEN Irgendwo anders?

DOUG Ja. Irgendwohin.

KAYLEEN Das kann ich nicht.

DOUG Noch nicht mal jetzt. In diesem Augenblick. Ich könnte dich irgendwann sehr bald einfach packen und...

KAYLEEN Ich kann nicht. Ich kann nicht.

*Kayleen geht von ihm weg. Sie hört auf, ihn anzusehen. Sie lehnt sich zurück und hält die Eule.*

DOUG Kannst du mich mal angucken? Kannst du mich mal für einen Augenblick ansehen?

*Sie tut es nicht. Er starrt sie an. Sie hält die Eule und betrachtet sie. Eine lange Pause. Ihm wird klar, dass sie ihm nicht den Blick zuwenden wird.*

DOUG Lässt du mich hier einfach hängen? Weil das ist nicht das, was ich will, Leens. Ich bin fix und fertig. In mir ist nicht mehr so viel, was lebt, weißt du? Ich sage einfach nur: Lass mich nicht hängen. Diesmal könnte ich nicht zurückkommen.

*Lichtwechsel.*

*Musik. Kayleen und Doug richten die Siebte Szene ein.*

## **7. Dreiundzwanzig. Zahn und Nagel**

*Zehn Jahre früher. Die beiden sind dreiundzwanzig.*

*Nacht. Vor einem Bestattungsinstitut. Kayleen sitzt dort auf der Treppe und raucht. Sie trägt dasselbe schwarze Kleid wie in der zweiten Szene. Sie macht einen sauberen und nüchternen Eindruck.*

*Doug tritt auf. Er trägt den schwarzen Anzug von Szene Zwei, aber ohne Blut. Und er hat noch sein linkes Auge. Ihm fehlt ein Schneidezahn. Sie sehen sich an.*

DOUG (lächelt) Hi, noch mal.

KAYLEEN Was ist mit deinem Zahn passiert?

DOUG Rausgeschlagen. Heute Morgen. Ich habe im Schuppen mit dem Hammer hantiert. Hi, Kayleen.

KAYLEEN Ja, auch hi.

DOUG Tut mir leid.

KAYLEEN Was tut dir leid.

DOUG Dein Vater.

KAYLEEN Mein Vater tut dir leid.

DOUG Es tut mir leid.

KAYLEEN Du hast die Messe verpasst. Alle sind zu Hause. Keiner mehr da außer einem toten Typen in einer Kiste.

DOUG Ich dachte, sie geht bis neun.

KAYLEEN Halb neun.

DOUG Schön, dich zu sehen.

KAYLEEN Verpiss dich, du zahnloser Wichser.

*Sie sehen einander an. Doug will sie umarmen.*

DOUG Wirklich, schön dich zu sehen.

KAYLEEN Nein, umarm mich nicht. Vom Umarmen habe ich die Schnauze voll. Mich haben den ganzen Tag Leute umarmt. Labern alle nur rum: „Was für ein Verlust für dich. Tut mir so leid. Tut mir so leid.“ Was für ein Verlust? Wenn ich noch irgendwen umarme, verrecke ich an meiner eigenen Rotze.

DOUG Ganz schön lange her, Leenie,

KAYLEEN Ich war die ganze Zeit hier. Wo bist du gewesen?

DOUG Schule.

KAYLEEN Schule.

DOUG War nur im Sommer und Weihnachten hier. Ich habe versucht, dich zu finden. Ich habe versucht, dich aufzuspüren, aber ich habe dich nicht gefunden.

KAYLEEN Ich bin hier gewesen.

DOUG Wo? Du warst nicht registriert. Keine Adresse.

KAYLEEN Ich arbeite. Ich arbeite und ich schlafe. Was machst du?

DOUG Nichts. Im Augenblick jedenfalls nicht. Seh mich um. Keine Ahnung. Immer, wenn



ich zu Hause bin, suche ich dich.

KAYLEEN Du hast aber nicht richtig genug gesucht.

*Doug schüttelt sich, als würde er aus einem Traum oder aus einer Trance erwachen.*

DOUG Mann, Leenie, jetzt bist du ja hier! Ich habe dich gefunden!

*Er setzt sich neben sie und umarmt sie. Sie ist verstimmt.*

KAYLEEN Würdest du bitte aufhören? Du bist ein Freak.

DOUG Ich habe dich vermisst. Ich habe dich wirklich vermisst, Leenie,

KAYLEEN Du sollst mich so nicht ansprechen. Kein Schwein nennt mich so.

DOUG Ich nenne dich so. Was rauchst du da?

KAYLEEN Zigaretten.

DOUG Gib mir eine.

KAYLEEN Seit wann rauchst du?

DOUG Tue ich nicht.

*Sie gibt ihm eine und sie zünden sich beide eine Zigarette an und rauchen.*

DOUG Also... Was war mit dir so in den letzten vier Jahren los?

*Sie rückt von ihm ab.*

KAYLEEN Nein, ich will das nicht. Mir ist nicht danach, die letzten vier Jahre meines Lebens zu rekapitulieren.

DOUG Gut.

*Kurze Pause.*

KAYLEEN Ich habe gekellnert.

DOUG Das hat mir dein Vater gesagt.

*Sie sieht ihn an. Sie hat damit nicht gerechnet.*

DOUG Ich habe dir doch gesagt, dass ich dich gesucht habe.

KAYLEEN Du hast mit meinem Vater gesprochen?

DOUG Ich war bei euch.

KAYLEEN Wann?

DOUG In etwa vor einem Jahr. Ich bin da gewesen, um zu gucken, ob du da bist. Ich habe mit deinem Vater gesprochen. Er hat mir gesagt, du kellnerst, aber dass er nicht wusste, wo.

KAYLEEN Du hast mit meinem Vater gesprochen?

DOUG Meinst du, mir hat das Spaß gemacht? Mit dem Typen in einem Zimmer zu sein, hat mich angekotzt. Möge er in Frieden ruhen.

*Kurze Pause.*

KAYLEEN Er hat mir nie davon erzählt, dass du da gewesen bist.

DOUG Überraschung, Überraschung.

KAYLEEN Er ist so ein Arschloch. - Jetzt bin ich alleine, Dougie.

DOUG Du bist nicht alleine.

KAYLEEN Doch. Bin ich. Meine Mutter ist letztes Jahr gestorben.

DOUG Was? Sie ist gestorben? Wann? Wie?

KAYLEEN Keine Ahnung. Eine Magensache.

DOUG Gott, Leenie. Das tut mir leid.

KAYLEEN Ja, ich weiß, du bedauerst meinen Verlust. Ich habe sie elf Jahre nicht gesehen. Ihr Ex-Freund hat mich angerufen, um mir die Nachricht weiterzuleiten. Weißt du, was mein Vater gesagt hat, als ich es ihm gesagt habe?

DOUG Was?

KAYLEEN Er hat angefangen zu weinen und gesagt, dass sie eine bessere Frau gewesen sei, als ich das jemals sein werde. Die Schlampe, die uns im Stich gelassen hat.

*Kurze Pause.*

DOUG Du bist nicht alleine, Leenie.

KAYLEEN Du sollst mich so nicht nennen.

DOUG Leenie.

KAYLEEN Halt's Maul.

DOUG Leenie Deenie.

KAYLEEN Ich setze die brennende Zigarette auf deine Haut.

*Er grinst sie an.*

KAYLEEN Für den Zahn brauchst du dringend eine Prothese. Punkt. Du siehst damit asi aus. - Hat's weh getan?

DOUG Wie die Hölle.

*Kurze Pause.*

KAYLEEN Wirklich schön, dich zu sehen.

DOUG Ich glaube, ich habe jetzt mein Zuhause gefunden.

KAYLEEN Was heißt das?

DOUG Das heißt, dass ich Zuhause bin. Ich bin zurück.

KAYLEEN Das ist gut. Nehme ich mal an.

DOUG Weißt du... Immer, wenn in der Schule was passiert ist oder ich irgendwas Tolles oder Schönes gesehen habe oder komplett am Arsch gewesen bin, habe ich immer gedacht, Scheiße, Leenie würd's gefallen. Manchmal habe ich mir bloß vorgestellt, dass du da bist, weißt du. Ich habe mir vorgestellt, du bist da und ich habe angefangen, mich mit dir zu unterhalten. Einfach mit dir gequatscht.

KAYLEEN Du, da gibt's sogar ein Wort für. Schizophrenie.

DOUG Ich will einfach nur wieder dein Freund sein.

KAYLEEN Du hast dich aus dem Staub gemacht.

DOUG Geht's dir gut?

KAYLEEN Ja.

DOUG Geht's dir gut?

KAYLEEN Ja. Habe ich doch gesagt.

DOUG Komm hierher.

KAYLEEN Nein.

DOUG Kayleen, komm hierher.

KAYLEEN Verpiss dich.

*Doug geht zu ihr hin. Er legt seine Hände in ihr Gesicht. Sie will sich dem entziehen, aber dann*

*gibt sie sich hin.*

DOUG Sieh mich an.

KAYLEEN WAS, Doug.

*Sie starren einander an. Er küsst sie. Sie lässt es geschehen, aber küsst ihn nicht zurück.*

DOUG Ich liebe dich.

*Sie entzieht sich ihm.*

KAYLEEN Deine Eltern sind heute Abend hier gewesen.

DOUG Ich weiß.

KAYLEEN Sie haben Blumen geschickt. Deine Mutter hat gesagt, dass sie einen Schmortopf vorbei bringen wollte.

DOUG Sie lieben dich auch.

KAYLEEN Das ist so total abgefickt, was du da gerade abziehst.

DOUG Was meinst du?

KAYLEEN Mich zu küssen. So zurück zu kommen. Mir zu sagen, dass du mich liebst, deine Eltern mich lieben. Lass mich in Ruhe.

DOUG Leenie...

KAYLEEN Du bist so Scheiße. Du denkst wohl, das Leben ist eine Einbahnstraße, aber du hast nicht den blassesten Schimmer.

DOUG Wovon?! Wovon habe ich nicht den blassesten Schimmer?

KAYLEEN Du weißt gar nichts von mir, okay? Du glaubst, ich bin einfach nur ein Mädchen, ein Mädchen, von dem du vor ein paar Millionen Jahren mal geträumt hast.

DOUG Na gut. Wer bist du dann?

KAYLEEN Gar nichts. Halt einfach die Klappe.

DOUG Nein. Wer bist du? Wenn ich schon von nichts den blassesten Schimmer habe: Wer bist du?

KAYLEEN Halt die Klappe.

*Doug geht zu ihr hin und versucht, sie zu küssen, aber sie nimmt Abstand und lässt es nicht zu.*

KAYLEEN Lass das.

DOUG Wieso nicht.

*Sie antwortet nicht und zündet sich eine Zigarette an.*

DOUG Ich habe Kracher und Raketen im Auto.

KAYLEEN Du bist so zurückgeblieben.

DOUG Hab ich aber. Der ganze Kofferraum ist voll.

KAYLEEN Wir stecken keine Kracher und keine Raketen an.

DOUG Wieso nicht?

KAYLEEN Ich weiß nicht, Dougie. Vielleicht weil wir keine fünfzehn mehr sind? Oder weil du einfach nur zurückgeblieben bist? Oder weil ich morgen früh zur Beerdigung meines Vaters hoch muss?

DOUG Lass uns zu der Brücke in Roanoke gehen. Wie früher.

KAYLEEN Ich bin mit wem zusammen.

DOUG Du bist mit wem zusammen? Du meinst, du lebst in einer WG?

KAYLEEN Ich bin mit einem Typen zusammen. Wir sind seit einem Jahr zusammen.

DOUG Wo ist er? Er ist nicht hier?

KAYLEEN Er mag keine Beerdigungen.

DOUG Er mag keine Beerdigungen? Das ist aber keine Beerdigung. Das ist eine Messe.

KAYLEEN Er hat gesagt, dass ihn eine Leiche fertig macht. - Halt die Klappe.

DOUG Und mit dem Typen bist du zusammen?

KAYLEEN Dein Urteil über ihn kannst du dir sparen. Er ist sensibel.

DOUG Er soll sich ficken. Er soll sich ficken, ficken, ficken.

KAYLEEN Ausgesprochen nett.

*Doug steht auf. Er will fort. Dann kommt er zurück.*

DOUG Kayleen, weißt du was? Gott, weißt du, ich bin letztes Jahr bei euch zu Hause gewesen und dein Vater war da und ich weiß, dass er mich hasst wie die Pest und er zieht so die Nummer ab: Sie ist da, wo sie eben ist. Keine Ahnung, wo sie ist. Er hat gesagt, es wäre ihm egal und er würd's nicht wissen wollen. Und ich wollte gerade weg, aber ich bin nicht... Ich bin nicht und dann habe ich zu dem Wichser gesagt: (er wendet sich zu der Totenhalle und brüllt) Kannst du dich daran erinnern, du

Arschloch? Du totes Stück Scheiße? Kannst du dich erinnern, was ich zu dir gesagt habe? Ich habe zu ihm gesagt, du bist nichts wert, du bist nicht den Dreck unter meinen Fingernägeln wert. Du hast eine Tochter und die hat Gott dir geschenkt. Sie ist der perfekte Mensch auf diesem Planeten und du, Wichser, weißt das noch nicht mal. Und sie liebt dich, weil du ihr Scheiß-Vater bist. Aber du hast sie nie geliebt, du hast sie einfach nur zerstört und vermässelt und dir nicht eine Sekunde Zeit gelassen, um herauszufinden, dass sie ein Engel ist. Also, fick dich, du Schwanzlutscher. Und dann habe ich zu ihm gesagt, dass ich ihm wünsche, dass er alleine stirbt. Was er auch getan hat. Und deshalb fühle ich mich über die ganze Sache ein ganz klein bisschen schuldig. - Leenie, ich kann auf dich aufpassen.

*Er nähert sich ihr. Sie hat ihn nicht angesehen, aber sie ist von seinen Worten bewegt. Er streckt seine Hand aus und berührt damit ihr Gesicht. Sie zuckt, zieht sich von seiner Berührung zurück und nimmt Abstand.*

KAYLEEN Ich brauche keinen, der auf mich aufpasst.

*Doug will gehen.*

KAYLEEN Wo gehst du hin?

DOUG Ich fackle jetzt das Feuerwerk ab.

*Er tritt ab.*

KAYLEEN Tschüss.

*Sie nimmt sich eine Zigarette, zündet sie sich an und sieht ihm nach. Dann setzt sie sich wieder.*

KAYLEEN (eher zu sich selbst) Pass auf den Gesicht auf.

*Lichtwechsel. Musik. Kayleen und Doug richten die Achte Szene ein.*

## **8. Fünfzehn Jahr später. Die beiden sind achtunddreißig.**

*Eine leere Eislaufbahn. Kayleen sitzt auf einer Bank und blickt auf's Eis. Sie wirkt sehr verändert, völlig aufgeräumt. Sie ist konservativ gekleidet, trägt einen langen Rock, einen Pullover und einen Schal. Sie friert.*

*Nach einer Weile tritt Doug auf. Er sitzt in einem Rollstuhl, trägt einen Mantel, eine gehäkelte Mütze und natürlich seine Augenklappe.*

*Sie haben sich, seitdem er sie im Krankenhaus besucht hat, nicht mehr gesehen. Das sind jetzt fünf Jahre her.*

*Sie schauen sich an, aber sagen nichts, sondern blicken beide auf die Eislaufbahn.*

DOUG Hab ich doch wohl gut hingekriegt. Das mit dem Eis.

KAYLEEN Es sieht wie Glas aus.

DOUG Sie haben die Eismaschine extra für mich konstruiert. Ich kann es mit meinen Händen betätigen. - Es ist schon ziemlich spät.

KAYLEEN Ich habe das mit dir nicht gewusst. Das mit dem Unfall.

*Doug antwortet nicht.*

KAYLEEN Nachdem ich raus bin... Bin ich auch...

DOUG Ich kann mich an nichts erinnern. Ich kann mich an bestimmte Sachen erinnern. Aber so richtig nicht.

KAYLEEN Es ist kalt.

DOUG Die Eisbahn. - Ich sehe den Kinder beim Eishockeyspielen zu. Oh, sie fliegen fast über die Bahn. Sie fliegen um die Eisbahn. - Am liebsten bin ich abends hier. Sieh dir das Eis an, Kayleen.

KAYLEEN Deine Mutter hat mir gesagt, dass ich dich hier finde. Sie ist so nett zu mir. Als ob sie nichts wüsste. Oder als ob sie alles wüsste. Du und deine Familie, Dougie. Die nettesten Menschen auf der ganzen Welt. Und ausgerechnet du verfängst in dich in den Speichen von einem Eisenbahnzug.

DOUG Eisenbahnzüge haben keine Speichen.

*Kurze Pause.*

KAYLEEN Dougie... Wieso machst du das?

*Er antwortet ihr nicht.*

KAYLEEN Wo hast du gelernt, wie man einen Eisenbahnmast hochkraxelt?

DOUG Ganz leicht. Runter wird's allerdings schwieriger. Ganz besonders, wenn es schüttet.

KAYLEEN Wieso bist du überhaupt da drauf?

DOUG Du warst nirgendwo registriert.

KAYLEEN Du bist so blöd.

DOUG Vielleicht.

KAYLEEN Nicht vielleicht.

DOUG Ich hab gedacht: Vielleicht – wenn ich den Eisenbahnmast nachts im Regen hoch komme, wie auf einem Schiffsmast bei einem Schiff auf hoher See, dann sehe ich vielleicht die Sonne, die du in dir trägst und der Anblick davon bringt mich endlich

wieder nach Hause. - Deshalb.

KAYLEEN (leise) Das ist so blöd.

DOUG Aber du bist hier.

KAYLEEN Ja. Ich bin hier.

*Sie sieht ihn an. Er blickt auf das Eis. Eine lange Stille.*

KAYLEEN Ich bin hier, um dir meine Hände aufzulegen, Dougie. Ich habe nie daran geglaubt, aber ich muss es tun... Weil, wenn du daran glaubst, muss das reichen.

*Doug antwortet ihr nicht und sieht sie nicht an.*

KAYLEEN Ich habe dich besucht, als du im Koma gelegen bist.

DOUG Aber du hast doch gesagt, dass du nicht da warst.

KAYLEEN War ich aber. Ich war da und habe dich gesehen. Ich habe dich berührt. Ich habe mich total blöd gefühlt, aber ich hab's gemacht. Und es ist nichts passiert. Also, habe ich gedacht, dass das blöd ist. Aber du bist aufgewacht. Du bist aufgewacht, du Freak. Ich glaube an so was nicht, weißt du, Dougie? An Energie. An Heilkräfte. Aber das ist mir jetzt egal. Du sitzt in einem beschissenen Rollstuhl.

DOUG Wie bist du nur auf die Idee gekommen zu sagen, dass du mich nicht besucht hast.

KAYLEEN Weiß nicht, Doug. Du hast mich damals gefragt, ob ich der Grund dafür bin, dass du wieder wundersam zum Leben erweckt wurdest, aber ich kann doch nicht der Grund dafür sein, dass du lebst. Wieso sollte ausgerechnet ich dazu in der Lage sein, so etwas zu tun?

*Doug antwortet nicht und sieht sie nicht an.*

KAYLEEN Dougie...

DOUG Das mit dem Eis habe ich wirklich gut hingekriegt.

KAYLEEN (steht auf) Dougie, ich berühre dich jetzt. Sag mir, wo. Sag mir, wo.

DOUG Nein, fass mich nicht an.

*Sie hält inne und blickt ihn an.*

KAYLEEN Ich weiß. Aber... Ich denke bloß....

DOUG Fass mich nicht an.

KAYLEEN Aber, Dougie, ich will das. Es tut mir so leid... Es... Unser ganzes Leben tut mir leid.



DOUG Fass mich nicht an, Kayleen.

*Kayleen gehorcht. Sie betrachtet ihn. Er sieht sie nicht an. Sie geht zu ihm hin, geht vor ihm auf die Knie und berührt die Räder des Rollstuhls.*

KAYLEEN Noch nicht mal der Sache wegen, Dougie. Nur für mich. Einfach nur für mich. Kann ich bloß...

*Sie hebt ihre Hand zu seinem Gesicht, aber sie kann es nicht tun.*

DOUG (nahezu verzweifelt) Bitte.

*Kayleen steht auf, geht zurück zur Bank und setzt sich. Sie bedeckt für einen Moment ihr Gesicht mit ihren Händen.*

DOUG Mir geht es gut so. Mir geht's gut. Brauch sonst nichts. Abgesehen davon, dass ich den Kindern gerne zugucke, wie sie über das Eis fliegen. Aber ich bin mit dem Rumfliegen durch.

*Kurze Pause.*

KAYLEEN Gott, mir ist schlecht.

DOUG Kotz.

KAYLEEN Ich will ja.

*Kurze Pause.*

DOUG Erinnerst du dich?

KAYLEEN Ja.

DOUG Was ist danach passiert.

KAYLEEN Ich weiß nicht. Wir sind da rum gestanden und haben uns angeguckt.

DOUG Ekelhaft.

KAYLEEN Du hast ihn sauber gemacht.

DOUG Wirklich?

KAYLEEN Ja, du hast ihn sauber gemacht. Dann sind wir weg. Wir sind zu dem Kinderspielplatz.

DOUG Haben auf den beiden Schaukeln gegessen.

KAYLEEN Ja, haben wir. Du bist die Ketten hochgeklettert und hast auf der Stange rum geturnt, als wärst du fünf Meter über dem Boden. Und ich habe zu dir gesagt, dass du irre bist

und dir den Kopf einschlägst. Also, bist du wieder runter. Und dann sind wir wieder auf der Schaukel gesessen.

DOUG           Worüber haben wir geredet.

KAYLEEN       Gott. Weiß nicht. Wir haben so lange geredet... Ich bin in meinem ganzen Leben noch nie so lange auf geblieben. Es war Morgen, als wir weg sind. Es war kalt und du hast mir deine Jacke gegeben. Der Kinderspielplatz war damals so, so schön. Der Himmel war porzellanblau.

*Sie blicken auf das Eis.*

**ENDE**